

BEGLEITER UND STELLVERTRETER DES HAUPTWORTS

§72 DER UNBESTIMMTE ARTIKEL

Der unbestimmte Artikel lautet in der Einzahl:

Wer? Wen? Was?	â Mann,	â Fraü,	â Ghînd
Wem?	im-â Mann,	in-erâ Fraü,	im-â Ghînd

Unbestimmte Hauptwörter in der Mehrzahl:

Wer? Wen? Was?	Männer,	Fraüâ,	Ghînder
Wem?	in Männer,	in Fraüâ,	in Ghînder

Asoo ebis ghaa-mr in-erâ Fraü nid ämbfählâ. (So etwas kann man einer Frau nicht empfehlen.)

Buâbâ sîn in dâm Alder no gheni Mäidlifidzer. (Jungen sind in diesem Alter noch nicht hinter Mädchen her. (Mäidlifidzer = 'Mädchenecker'))

So ebis gha nur in Männer iifällâ. (So etwas kann nur Männern einfallen.)

HINWEISENDE FÜRWÖRTER

§73 Die hinweisenden Fürwörter lauten wie folgt. Die Beispielfürwörter sind 'Weiher', 'Lache' (= Pfütze) und 'Kraut'.

Einzahl:

Wer? Wen? Was?	dââ	Wäier,	dîâ	Lachâ,	des	Grüd
Wem?	dâm	Wäier,	dâârá	Lachâ,	dâm	Grüd

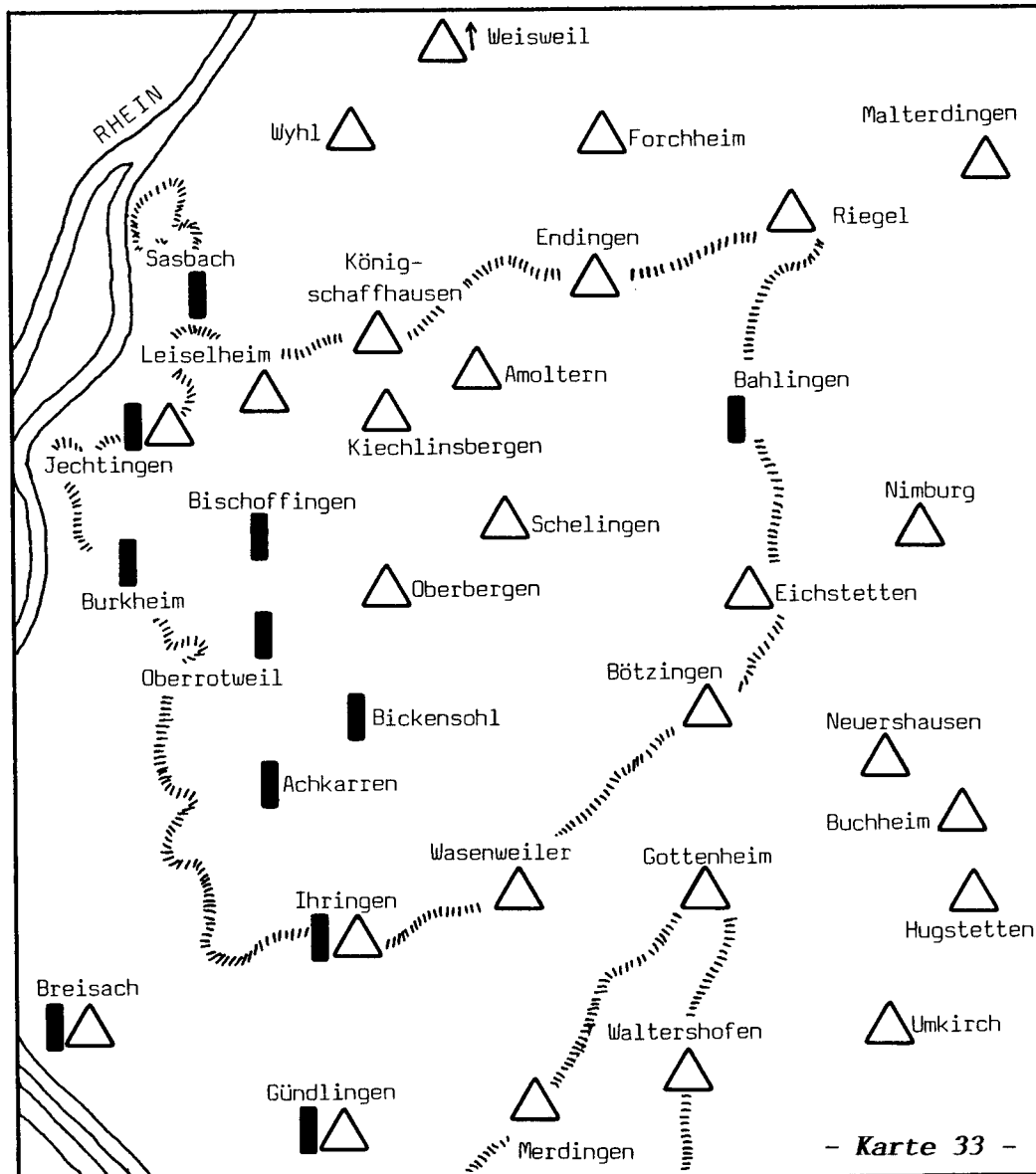
Mehrzahl:

Wer? Wen? Was?	dîâ	Wäier,	dîâ	Lachâ,	dîâ	Grider
Wem?	dâânâ	Wäier,	dâânâ	Lachâ,	dâânâ	Grider

Wenn die Betonung auf dem Fürwort liegt, erscheint es gedehnt (**dââ, dâârá, dâânâ**), wenn es unbetont ist, wird es kurz ausgesprochen (**dâ, dârá, dâná**).

Der wem-Fall kann mit **in** verstärkt werden.

Hesch in dâânâ scho Wasser gââ? (Hast du diesen schon Wasser gegeben?)



Die männliche Endung bei 'sál-' (dieser)

sálá/sáler Mann ísch mi Gedi (dieser Mann ist mein Pate)

█ *sálá* (dieser)

△ *sáler* (dieser) gebräuchlich

Vorbemerkungen zu den Karten (Kaiserstuhl und nördlicher Tuniberg) S. 498f.

Dä Dolgä hab ich nīd gmachd. (Diesen Tintenklecks habe ich nicht gemacht.)

Vu dānā Breedlī sode-n-er ámool brobíárä. (Von diesen "Brötchen" (Weihnachtsgebäck) solltet ihr einmal probieren.)

Des Ungrūd un díä Zááserlí do ghäärä äü rüs. (Dieses Unkraut und diese schwächlichen Pflänzchen da gehören auch heraus.)

Ich nimm-ich-s áwäg, no isch dará Gáis gschdráid. (Ich nehme es euch weg, dann ist "dieser Ziege gestreut" (ist dieser Streit beendet).)

Des isch dr Düümä, dää schiddled d Bflüümä, dää hebd-si uf, dää drääid-si háim un dr glái Schbídzbua íssd-si ganz állái. (Dieses ist der Daumen, dieser schüttelt die Pflaumen, dieser hebt sie auf, dieser trägt sie heim und der kleine Spitzbube ißt sie ganz alleine. (Fingerabzählreim))

§74 Mit dää, díä, des usw. wird auf Dinge und Personen hingewiesen, die in greifbarer Nähe sind, es kann aber auch für ferne oder abstrakte Dinge verwendet werden.

Säl wird eher für etwas weiter Entferntes gebraucht und entspricht etwa dem hochdeutschen 'jenes', wird aber viel häufiger als 'jenes' gebraucht. Etwa für einen Groschen, den man in der Hand hat, sagt man nicht säl, sondern des Zehnerlí.

Siehe auch Karte 33, S. 377 und Karte 34.

Einzahl:

Wer? Wen? Was? sálä Mann, sáli Fraü, sál Ghīnd

Wem? sálem Mann, sálerä Fraü, sálem Ghīnd

Mehrzahl:

Wer? Wen? Was? sáli Männer, sáli Fraüä, sáli Ghīnder

Wem? sálenä Männer, sálenä Fraüä, sálenä Ghīnder

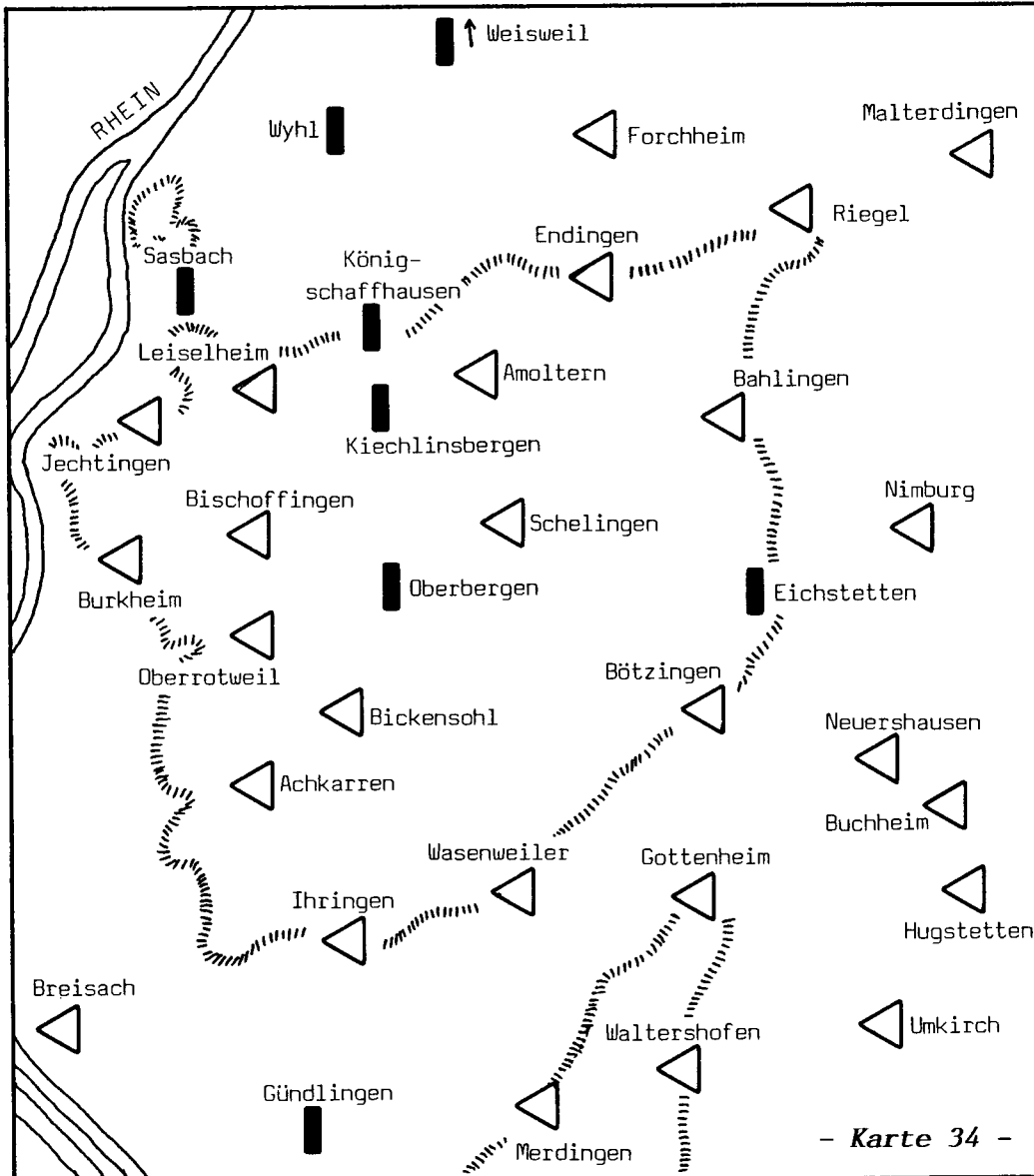
Die wem-Fall-Formen können mit in verstärkt werden.

Luäg ámool, in sálem Schbīnnhobánáschd hāngd á Mugg. (Schau mal, in diesem "Spinnennest" (Spinnwebe) hängt eine Fliege.)

Säl Luäder brīngd-mi no under dr Boodä. (Dieses Luder bringt mich noch ins Grab.)

In sálerä unseeligä Gríágszid un in sálenä Uniformä hiil-i nīd noo. (Jener unseligen Kriegszeit und jenen Uniformen weine ich nicht nach.)

Säl sag-dr! (Das sage ich dir!)



Lange wem-Fall-Endung bei 'sál-' (jenen)

hesch no vu sálá/sálená? (hast du noch von jenen?)

- ▬ ausschließlich *sálá* gebräuchlich
- ◁ *sálená* gebräuchlich, selten ausschließlich,
meist neben *sálá*

BESITZANZEIGENDE FÜRWÖRTER

§75 Die besitzanzeigenden Fürwörter sind im folgenden unterstrichen und/oder fettgedruckt. Die Formen im wen-Fall sind immer wie die im wer-Fall. Zur Verbreitung der Formen siehe S. 480ff, S. 501.11 und Karte 35, S. 381.

Die Formen werden bei Betonung gedehnt.

"Mi Vater isch Begg un mi Uŋgel schaffd bii-n-em."- "Mii Vater lâbd nîmmî." ("Mein Vater ist Bäcker und mein Onkel arbeitet bei ihm."- "Mein Vater lebt nicht mehr.")

Si isch â schdrângi Lâhreri gsîi un hed in îrenâ Schiâler viil abvrlangd. Aber îhrini Ghînder hed-si vrhâdschled. (Sie war eine strenge Lehrerin und hat ihren Schülern viel abverlangt. Aber ihre (eigenen) Kinder hat sie verhätschelt.)

Die Formen im wem-Fall können durch in verstärkt werden.

"In minenâ Vrwandâ gohd-s guâd."- "In miinenâ nîd." ("Meinen Verwandten geht es gut"- "Meinen nicht.")

("Meinen Verwandten geht es gut"- "Meinen nicht.")

In dr Godi îrenem Bîâblî isch nid bassîârd. (Dem Büblein der Patin ("der Patin ihrem Büblein") ist nichts passiert.)

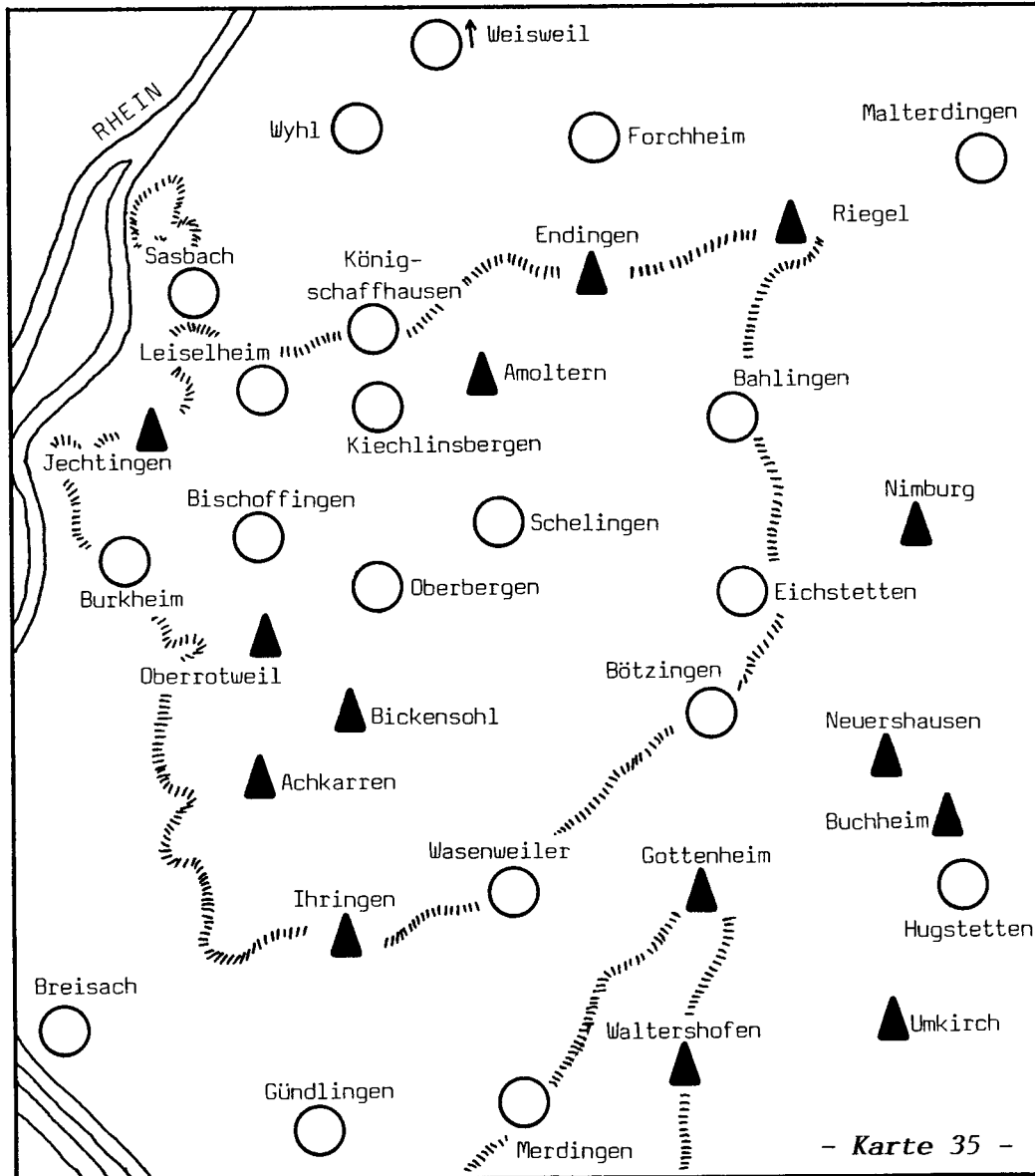
Die in den folgenden Aufstellungen rechts am Rand aufgeführten Formen sind Kurzformen; sie kommen ebenfalls vor.

§76 1. Person Einzahl (mi-):

'mein Vater kommt heim'; 'meinem Mann geht es gut'; 'meiner ist im Feld'; 'meinem ist nichts passiert'

Kurzform:

wer?	Mi Vater ghunnd hâim.	
	Mi Muâder ghunnd hâim.	
	Mini Elderâ ghummâ hâim.	
wem?	Minem Mann gohd-s guâd.	mim
	Minerâ Fraü gohd-s guâd.	mirâ
	Minenâ Vrwandâ gohd-s guâd.	minâ
wer?	(dr Vader:) Miinâ isch im Fâld.	
	(d Muâder:) Miini isch im Fâld.	
	(s Bîâblî:) Miins isch im Fâld.	
	(d Elderâ:) Miini sîn im Fâld.	
wem?	(im Vader:) Miinem isch nid bassîârd.	
	(dr Muâder:) Miinerâ isch nid bassîârd.	
	(dr Elderâ:) Miinenâ isch nid bassîârd.	miinâ



Lange Endung bei 'den Meinen' im Dialekt

ich hab-s in miiná/miinená vrbodá (ich habe es den Meinen verboten)

○ nur *miiná* gebräuchlich

▲ neben *miiná* auch *miinená* gebräuchlich

2. Person (**di-**) und 3. Person männlich (**si-**):

Die zweite Person Einzahl und die männliche dritte Person Einzahl werden wie die erste Person gebildet, statt **mi-** ist nur **di-** oder **si-** einzusetzen, also etwa:

Dinenā Vrwandā gohd-s guād. (Deinen Verwandten geht es gut.)

D Elderā vu sinerā Fraü sîn vrledzd, aber in siinenā isch nid bassiārd. (Die Eltern seiner Frau sind verletzt, aber seinen (eigenen) ist nichts passiert.)

§77 3. Person Einzahl weiblich (**ir-**):

'der Patin ihr Vater kommt heim'; 'der Tante ihrer ist im Feld'

wer?	Dr Godi irā Vader ghunnd hāim.	
	Dr Godi iri Muāder ghunnd hāim.	
	Dr Godi iri Elderā ghummā hāim.	
wem?	Dr Godi irenem Vader gohd-s guād.	irem
	Dr Godi irerā Muāder gohd-s guād.	irā
	Dr Godi irenā Elderā gohd-s guād.	irā
wer?	(dr Vader:) Dr Dandā ihrenā isch im Fāld.	ihrá
	(d Muāder:) Dr Dandā ihri isch im Fāld.	ihri
	(s Bīāblī:) Dr Dandā ihres isch im Fāld.	ihrs
	(d Elderā:) Dr Dandā ihri sîn im Fāld.	ihri
wem?	(im Vader:) Dr Dandā ihrenem isch nid bassiārd.	ihrem
	(dr Muāder:) Dr Dandā irerā isch nid bassiārd.	ihrá
	(dr Elderā:) Dr Dandā ihrenā isch nid bassiārd.	ihrá

Anstelle von **ir-**Formen sind auch **si-**Formen anzutreffen:

D Godi hed noch si Brüdschdrüss. (Die Patin hat noch ihren Brautstrauß.)

Brobiār āmool vu dr Müdder sinem. (Probiere mal den von Mama ("von Mama seinem").)

§78 3. Person Mehrzahl

Die Formen der 3. Person Mehrzahl ('Diesen Kindern ihr Vater kommt heim' usw.) gehen wie oben (§77). Beispiel:

Wem?		
Einzahl (Godi):	Dr Godi irerā Muāder gohd-s guād.	irā
Mehrzahl (Ghinder):	Dānā Ghīnder irerā Muāder gohd-s guād.	irā

Lediglich ein Unterschied zu §77 ist zu bemerken:

Wer?		
Einzahl (Godi):	Dr Godi iri Elderā ghummā hāim.	
Mehrzahl (Ghinder):	Dānā Ghīnder irini Elderā ghummā hāim.	iri

Diese Formen werden auch bei der modernen höflichen Anrede ("Siezen") verwendet, am häufigsten die Kurzformen, die dem Hochdeutschen (und modernen Sprachgewohnheiten) näher sind. Es folgen drei Beispiele mit Langformen:

Saagi-si in irenem Schef, dr soll zruggríáfá. (Sagen sie ihrem Chef, er soll zurückrufen.)

Des isch mi Fisidághaard. Hân-si ihrini äü grad doo? (Das ist meine Visitenkarte. Haben sie ihre auch gerade hier?)

Härr Wachdmäischder, gha-n-ich ihrini Babiirer äü ämool sáá? (Herr Wachtmeister, kann ich ihre Papiere auch mal sehen?)

§79 Die erste Person Mehrzahl (**unser-**) hat die gleichen Endungen wie die zweite Person Mehrzahl (**äier-**). Wir führen als Beispiel die Formen von **äier-** auf.

2. Person Mehrzahl (**äier-**)

'euer Vater kommt heim'; 'eurer ist im Feld'

wer?	Äier Vater ghunnd háim.		
	Äier Muáder ghunnd háim.		
wem?	Äieri Elderá ghummá háim.	.	äiri
	Äierem Vader gohd-s guád.		äirem
	Äierá Muáder gohd-s guád.		äirá
	Äierá Elderá gohd-s guád.		äirá
wer?	(dr Vader:) Äierá isch im Fáld.		äirá
	(d Muáder:) Äieri isch im Fáld.		äiri
	(s Bíáblí:) Äiers isch im Fáld.		
	(d Elderá:) Äieri sîn im Fáld.	.	äiri
wem?	(im Vader:) Äierem isch nid bassíárd.		äirem
	(dr Muáder:) Äierá isch nid bassíárd.		äirá
	(im Bíáblí:) Äierem isch nid bassíárd.		äirem
	(dr Elderá:) Äierná isch nid bassíárd.		äirá

§80 Es folgen Satzbeispiele für den Gebrauch des besitzanzeigenden Fürworts als Begleiter des Hauptworts.

Dá hed sini Bráschdá! **Si** Fraü isch-em ab un zwái vu **sinená** Ghínder sîn grangē. (Der hat seine Sorgen ("Gebrechen"))! Seine Frau ist ihm weggelaufen und zwei seiner Kinder sind krank.)

Díá hed iri Bráschdá! **Irá** Mann süfd un lábd vu **irerá** Ärbschafd. (Die hat ihr Fett weg! Ihr Mann säuft und lebt von ihrer Erbschaft.)

Minerá Muáder un **minerá** Dandá dāngd-s no, wíá-si als hân **míáßá** uf **irini** aachd Gschwischder ufbassá. (Meiner Mutter

und meiner Tante ist noch gut erinnerlich ("denkt es noch"), wie sie immer auf ihre acht Geschwister aufpassen mußten.)

Bí s Máiers írenem Noochber gradzd á frámdá Guuler uf-em Míschd. (Beim Nachbarn von Maiers "kratzt ein fremder Hahn auf dem Mist" (geht die Frau fremd).)

"Im Gúschd sini Schweschderá hán írini Männer nús gworfá."- "E náái?!"- "E doch, s hán alli zwee ebis míd írená Fräindínná ghaa."- "Míd wám siinená?"- "Míd írená Frauá íhrená." ("Gustavs Schwestern haben ihre Männer hinausgeworfen."- "Nicht doch!"- "Doch, beide (Männer) haben etwas mit ihren Freundinnen gehabt."- "Mit wessen Freundinnen?"- "Mit denen ihrer Frauen.")

Unser Schdad bschohd ús síbá Därfer. (Unsere Stadt besteht aus sieben Dörfern.)

D híásig Weege hed ín írená Mídgliíder noníd úszahld, aber díá anderá Gnosťaschafdá hebá ín íhrená d äárschd Raadá scho íberwíísá. (Unsere Winzergenossenschaft hat ihren Mitgliedern noch nichts ausbezahlt, aber die anderen Genossenschaften sollen ihren schon die erste Rate überwiesen haben.)

§81 Es folgen Satzbeispiele für den Gebrauch als Stellvertreter des Hauptworts.

Unseri boosgá als míd-s Burgámáischders íhrená. (Unsere tollen immer mit denen von der Bürgermeistersfamilie herum.)

Sáli hán íhres bí dr Holzschdáigerig ghaúfd. (Die haben ihrs bei der Holzversteigerung gekauft.)

Sáisich ín äierná á scheená Gruáß. (Sage bitte "euern" (deinen Eltern) einen schönen Gruß.)

Ich hab-s ín miinerá noníd gsáid. (Ich habe es meiner noch nicht gesagt.)

Baschdlesch ín dinená Gschwíschdrig un ín dinerá Müdder áü ebis? D anderá hán ín íhrená á Gríbbílí boiá. (Bastelst du deinen Geschwistern und deiner Mutter auch etwas? Die anderen haben den Ihren eine Weihnachtskrippe gebaut.)

In dááná íhrini sín íüberschdellig. ("Denen ihre" (z.B. die Früchte dieser Leute) sind überreif.)

"Isch des ín äierá Undermíáderi íri Muáder?"- "Náái, ín dr Noochberi íhrini." ("Ist das die Mutter eurer Untermieterin?"- "Nein, der Nachbarin ihre.")

Die Formen des Fragefürworts **wel-** lauten **welā**, **weli**, **welem**, **welerā**; Mehrzahl: **weli**, **welenā**. Sie werden damit wie **sāl-** gebeugt (§74).

Vu welem wīd, vum Ghoffeiinfräiā? (Von welchem willst du, vom Koffeinfreien?)

Wel isch im Doorli si Láibli? (Welches Unterhemdchen gehört Doroteechen?)

"In welenā hángd bí äich ám máischdā?"- "In dr Albánā." ("In welchen (Reben) hängt bei euch am meisten?"- "In den Äblingen." (= Rebsorte mit weißen Trauben))

Gāl dr wāisch nimmī, weli aß diini sīn? (Du weißt wohl nicht mehr, welche deine sind, wie?)

welā wird im Kaiserstühler Alemannischen ausschließlich als Fragefürwort gebraucht. Es kann nicht, wie das hochdeutsche 'welcher', als bezügliches Fürwort (im Sinne von 'der') gebraucht werden.

Sálā áind, wu jetz dr Bach naa isch, hádd nīd sodā áso grooßghodzig blaanā. (Der eine, welcher (= der) "den Bach hinunter gegangen ist" (welcher Pleite gemacht hat), hätte nicht so überheblich planen sollen.)

Der Gebrauch von **wel-** (oder gar "**welch-**") als unbestimmtes Fürwort (im Sinne von 'einige', 'etliche') ist ebenfalls nicht üblich. Das Bezugswort, das in den folgenden hochdeutschen Sätzen unterstrichen ist, fehlt daher im alemannischen Satz.

"Si hān wunderscheeni Gálriābli(x..) ghaa."- "Un, hesch-mr mīdbroochd?" ("Sie hatten wunderschöne Möhrrüben."- "Und, hast du mir welche (= einige) mitgebracht?)

S gīd, wu nīā gnuā bīghummā. (Es gibt welche (= etliche), die nie genug bekommen.)

'Was für welche' heißt **was firgi**. Es gibt die Formen (**ā**) **was firgā**, (**ā**) **was firgi**, (**ā**) **was firgs** und in der Mehrzahl **was firgi**. Beispielsätze:

"Was hān-er fir Müüsfallā?"- "Asoonigi. An des Heegli ghunn dr Schbāgg."- "Un was hangā dārd no firgi?" ("Was für Mausfallen habt ihr?"- "Solche. An dieses Häkchen kommt der Speck."- "Und was für welche hängen dort noch?")

"Ich hab ā nāi Fahrraad."- "A was firgs?"- "A ganz Aifachs. Aber dr háddsch sodā sáā, was-es alles firgi gīd!" ("Ich habe ein neues Fahrrad."- "Was für eines?"- "Ein ganz einfaches. Aber du hättest sehen sollen, was für welche es alles gibt!")

Weitere Frageföhrwörter

sind im Kapitel "Nebensätze mit Inhaltsbeziehungen" aufgeföhrt (§123, §127)

ANDERE FÖRWÖRTER

§83

jeedā (jeder):

Es gibt die Formen **jeedā**, **jeedi**, **jeedes**, **jeedem** und **jeederā**.

Sāli will-s in jeedem rááhd machā. (Die will es jedem recht machen.)

Dr vrschdeggled in jeederā Hand ebis. (Er versteckt in jeder Hand etwas.)

alles (alles):

Es gibt die Formen **allā**, **alli**, **alles**, **allem** und für die Mehrzahl **alli** und **allenā**. Siehe auch Karte 37, S. 389.

"Wissā-s scho alli?"- "Joo, ich hab-s in allenā gsāid." ("Wissen es schon alle?"- "Ja, ich habe es schon allen gesagt.")

An dām Glāid síhsch allā Drāgg. (An diesem Kleid sieht man jeden Schmutz.)

Wenn aufeinanderfolgende gleiche Zeitabstände ausgedröckt werden sollen, sagt man meistens **alli ...** . (Siehe auch Karte 36)

Alli Johr ghunn-d Gríschdghíndlí wíder. (Alle Jahre wieder kommt das Christuskind ...)

S gohd alli ander Wuch in s aüdogeen Drääníng. (Sie geht jede zweite Woche ins autogene Training.)

Alli Rídd / alli Rānn will eber ebis wíssā. (Ständig ("in Zeitabständen eines Rittes/eines Anlaufs") will jemand etwas wissen.)

Alli Daag gíd-s Hárdebfel. (Jeden Tag gibt es Kartoffeln.)

bāidi und **bāidā** wird oft durch **alli zwāi** und **allenā zwāi** ausgedröckt.

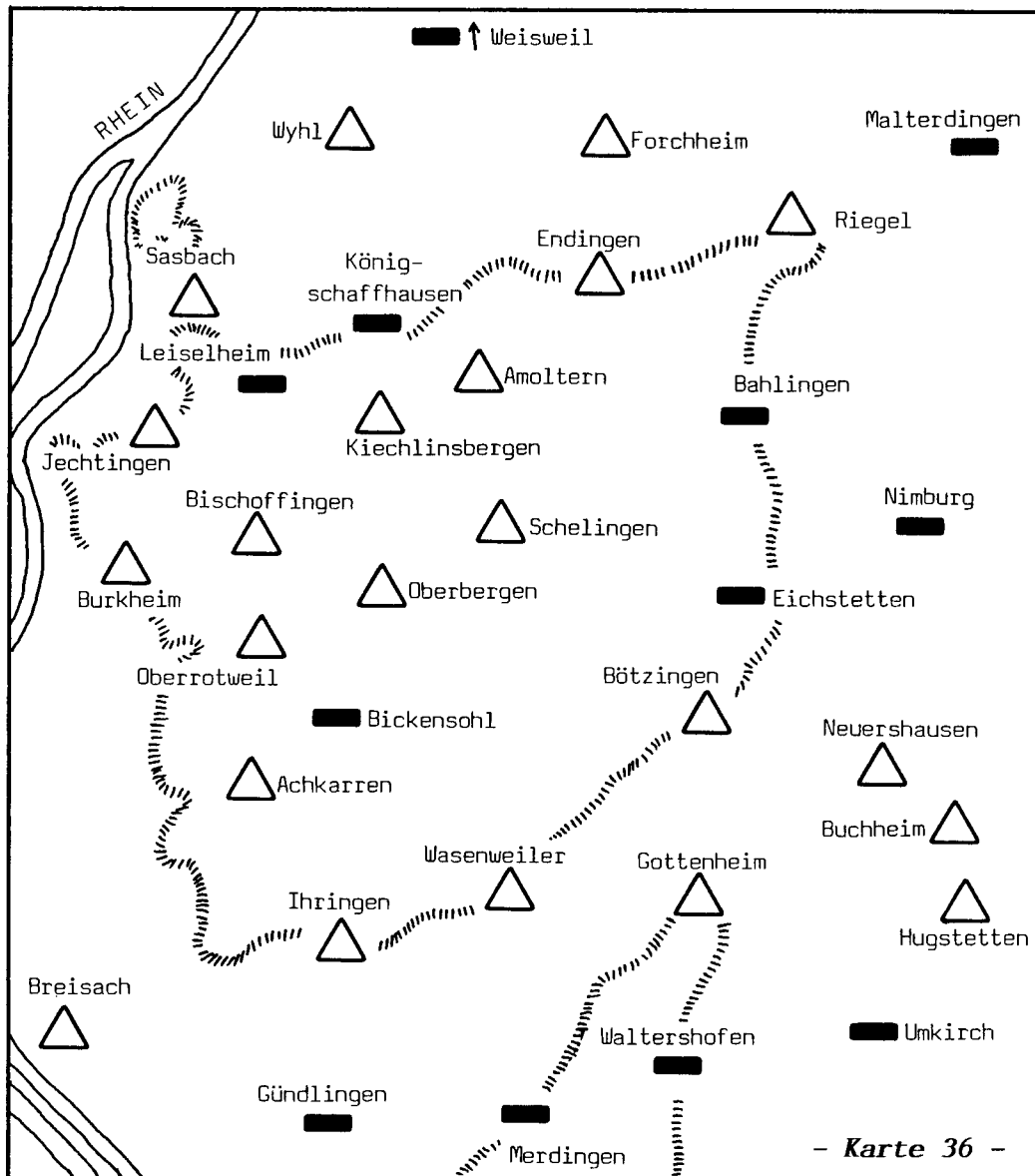
In bāidā hed-s d Aügsbraajā un d Aügāblínzílí vrsāngd. (Beiden hat es die Augenbrauen und die Wimpern versenkt.)

Mr hān in allenā zwoo s glich gschāngd. (Wir haben beiden (Frauen) das gleiche geschenkt.)

§84

ámāngā (mancher):

ámāng- als Beifügung: **ámāngā**, **ámāngi**, **ámāngè**, **ámāngem/im-ā māngā**, **ámāngērā/in-erā māngā**; diese Einzahlformen können auch



i-Ausfall bei 'alli Daag' (jeden Tag)

s gîd all/alli Daag Schbágg (es gibt jeden Tag Speck)

△ ausschließlich **alli** gebräuchlich (**alli Daag**)

■ ausschließlich oder häufig **all** gebräuchlich (**all Daag**)

ohne Anlaut **â-** stehen. Mehrzahl: **māngi**, **māngã**.

Amāngē Aüdo, **wu scheen glānz**d, **isch nonid** zahld. (Manches Auto, das schön glänzt, ist noch nicht bezahlt.)

An māngã Dääg ráagned-s nur **áimool**. (An manchen Tagen regnet es nur einmal (= immer).)

als Stellvertreter des Hauptworts:

Iber des isch scho amāngēs gschdolbered. (Darüber ist schon mancher gestolpert.)

So ebis isch im-á māngã z **viil** / **amāngem** z **viil**. (So etwas ist manch einem zuviel.)

Statt **māngi**, **māngã** (Mehrzahl) sagt man oft **ádáil** ("ein Teil"), **á baar** ("ein paar") oder **viil**.

In ádáil isch-s líádrig woorá uf-em Schiff. (Manchen wurde es schlecht auf dem Schiff.)

Bí ádáil Ghabiiná **bádschá schdändig** d **Fānschder**. (Bei manchen Kabinen klatschen dauernd die Fenster auf und zu.)

In á baar hed-s dr Huád ab-em Ghobf **gwínded**. (Einigen hat es den Hut vom Kopf geweht.)

viil (viel; viele):

viil ist im wer- und wen-Fall auch in der Mehrzahl endungslos. wem-Fall: **viilá**.

Viil gehn noch-em Isserá. (Viele gehen nach dem Äußern.)

Viil Hínd sín im Haas **si Dood**. (Viele Hunde sind des Hasen Tod.)

In viilá isch-s wágá dr Ungheschdá, s ghosched á Hüfá z **viil**. (Vielen ist es wegen der Unkosten, es kostet viel zuviel.)

§85

áiná/ená, gháiná/ghená (einer, keiner):

Diese haben wie im Hd. beim Gebrauch als Stellvertreter des Hauptworts die vollen Endungen.

Ains ghaa níd iischloofá un násched in áinem furd. (Eines kann nicht einschlafen und bewegt sich in einem fort unruhig im Bett.)

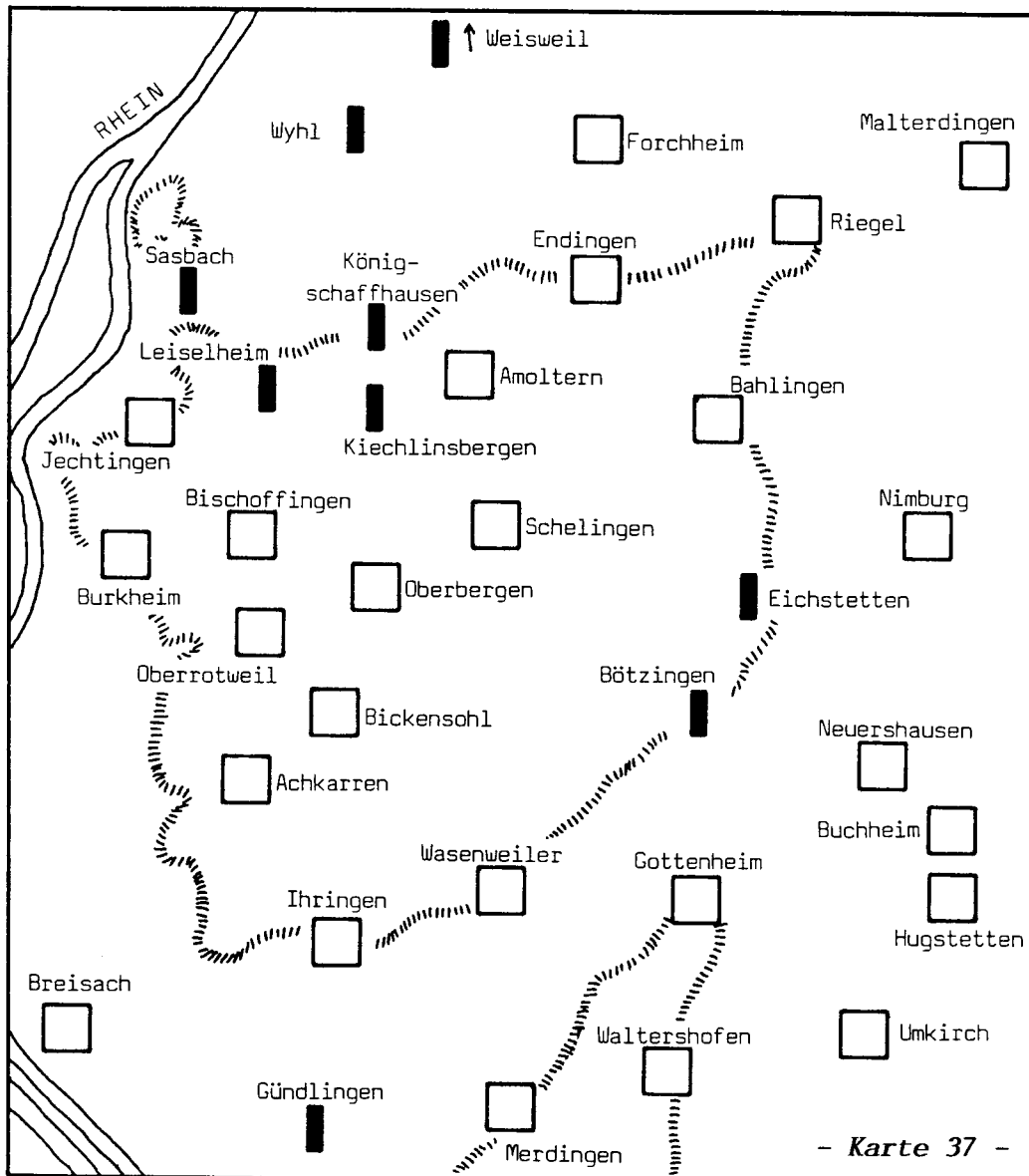
S hed-s no ghená gschbaniifd. (Noch keiner hat es bemerkt.)

Als Beifügung sind **ghái-** und **ái-** im wer- und wen-Fall auch in der weiblichen und männlichen Form endungslos.

Si suáchd gháins, wel-si ghái Droji/ghái Muád hed. (Sie sucht keines, weil sie keine "Traue"/keinen Mut hat.)

Uf des hab-i ghái Aachd gáá. (Darauf habe ich keine Acht gegeben.)

Si nímmd ghe Bladd vor s Müül. (Sie nimmt kein Blatt vor



Lange Endung bei 'allen' im Dialekt

si hed ám máischdá vu allá/allená

sie hat am meisten von allen

■ ausschließlich *allá* gebräuchlich

□ *allená* gebräuchlich, selten ausschließlich,
 meist neben *allá*

den Mund).

Sächliche Form für verschiedene Geschlechter:

Unbestimmte Fürwörter können in der sächlichen Form als Fürwort für verschiedener Geschlechter dienen (vgl. S. 274):

jeedes (jedermann), **ámang̃s** (ein mancher), **áins/ens** (jemand), **gháins/ghens** (niemand)

Fír jeedes gíd-s zwee Gleeser voll. (Für jeden (der anwesenden Männer und Frauen) gibt es zwei Gläser voll.)

S sod áins bí dr Ghinder bliibá. (Jemand müßte bei den Kindern bleiben.)

§86

eber, ebis, níámá/níámes, nid (jemand, etwas, niemand, nichts):

Die Formen lauten: **eber, eberem; níámá/níámes, níámem; ebis, (ín) ebis; nid, (ín) nid.**

Eber gaüdschd hald alliwiil umánander rum. (Einer schwatzt halt immer umher.)

Gang eber án s Delifoon! (Jemand soll ans Telefon gehen!)

Sálá glaübd níámem nid. (Der glaubt niemandem etwas.)

Dr hed vu nid ebis gwíssd. (Er wußte von nichts.)

Míchdálá sáid-mr, wánn ebis no Mooder schmeggd. ('Michteln' sagt man, wenn etwas nach Moder riecht.)

Eber Frámder hed no-dr gfrogd. (Jemand Fremdes hat nach dir gefragt.) (eber Frámder = á Frámds))

Eberem Frámderm schdelld-mr gheni gschbrungáná Schíssílí híí. (Jemand Fremdem stellt man keine gesprungenen Tassen hin.)

Des Líád ísch vu níámem Beghanndem. (Dieses Lied ist von niemand Bekanntem.)

Bei **eber** und **níámes** (im wer- und wen-Fall) steht **anderschd** in erstarrter Form, im wem-Fall wird gebeugt.

S ísch níámes anderschd doo gsíí. (Es war niemand anderes da.)

Ich máin eber anderschd. (Ich meine jemand anderes.)

Ich rüüm eberem anderem si Drágg níd áwág. (Ich räume den Dreck von jemand anderem nicht weg.)

Sál ísch-s ebis anders. (Das ist etwas anderes.)

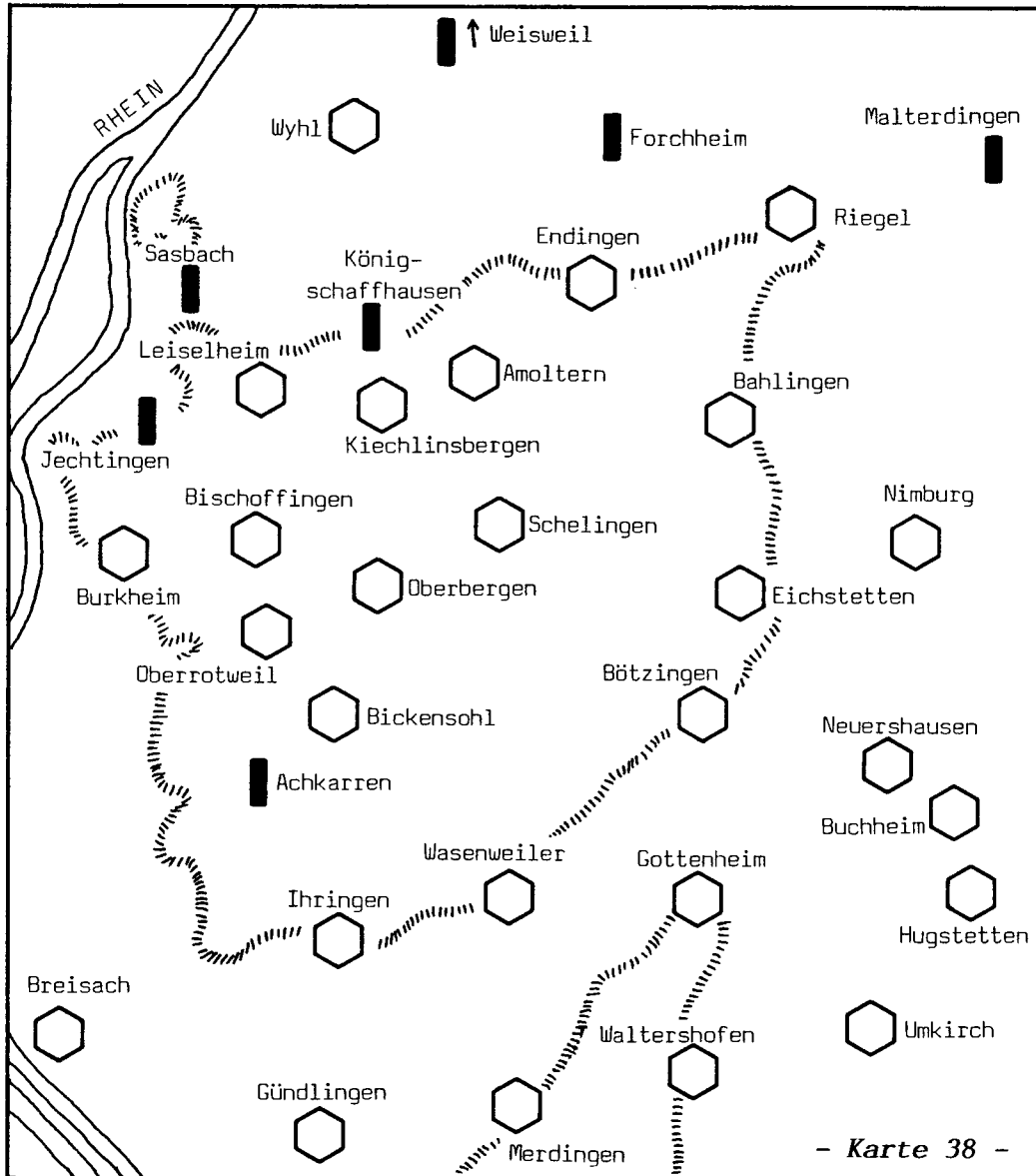
áim (einem; einen):

Das Wort wird im wem- und im wen-Fall gebraucht.

Dr sáid áim nid. (Er sagt einem nichts.)

S hed áim gfroorá. (Es hat einen gefroren (man hat gefroren).)

Wá-mr bí dām áimool d Hüüaufgaabá níd machd, (R:) hed-er áim uf dr Ladd. (Wenn man bei dem einmal die Hausaufgaben nicht macht, hat er einen "auf der Latte" (auf dem Kieker).)



Zwielaut oder Einlaut in 'am meisten'

si hed ám máischdá/mehschdá (sie hat am meisten)

⬡ ausschließlich *ám máischdá* gebräuchlich

▣ *ám mehschdá* gebräuchlich, selten ausschließlich,
 meist neben *ám máischdá*

§87

soonigā (solcher); āsoo ā (so ein):

Die Formen lauten (ā) soonigā, (ā) soonigi, (ā) soonigs, (im-ā) soonigā, (in-erā) soonigā und für die Mehrzahl soonigi, soonigā.

soonig- alleinstehend (Gebrauch als Stellvertreter des Hauptworts):

Si hebā nur no soonigi. (Sie haben angeblich nur noch solche.)

Mid-erā soonigā gha-n-i āifach besser schriibā. (Mit einer solchen kann ich einfach besser schreiben.)

Aso ā wird nur als Beifügung gebraucht. Die wem-Fall-Formen sind im āso ā / āso-emā und in-erā so ā / āso-erā.

Mid-erā so ā vrrumbfledā Hoosā laüf ich nīd rum. (Mit solch einer zerknitterten Hose laufe ich nicht umher.)

Mid āso-erā Lādsch danzd nīāmes mīd-dr. (Wenn du so ein Gesicht machst, tanzt niemand mit dir. (Lādsch = 'unfreundliches oder beleidigtes Gesicht').)

Beim Gebrauch als Beifügung bedeutet āsoo ā allgemein 'etwas in ähnlicher Art', soonig- bedeutet präziser 'etwas Gleiches'.

Aso ā Umleegung ghoschded ā Hüfā Gāld. (So eine Umleegung kostet einen Haufen Geld.)

A soonigi Umleegung mache-mr nīmmī. (Eine solche Umleegung machen wir nicht mehr.)

A soonigs Ghanschderlī ha-mr aaü. (Einen solchen Küchenschrank haben wir auch.)

In einem Hauptsatz mit einem Bezugswort zum Nebensatz (z.B. Bāch) steht beim Bezugswort āsoo und nicht soonig-.

Mi Glafiārlāhrer hed āsoo ā Bāch, aß-er sīch gaar nīd dārfd uf d Schdrooß droiā. (Mein Klavierlehrer hat ein solches Pech, daß er sich nicht einmal auf die Straße trauen dürfte.)

Der Nebensatz ist oft auch nur gedacht.

Dā Gebel isch im-ā so ā liādrigā Zuāschdand ... (Dieses alte Fahrrad ist in einem solchen schlechten Zustand ...)

Wānn-dr āsoo Schmāärzā muāsch vrliidā wīā ich ... (Wenn du solche Schmerzen aushalten mußt wie ich ...)